

KOLOSSERBRIEF 1,9-14: WIE WIR BETEN KÖNNEN

Wenn wir unseren Kindern 'Gute Nacht' sagen, beten wir noch mit ihnen. Letztens habe ich während des Gebets gedacht: *Irgendwie bete ich oft das Gleiche*. Kennst du das? Wie wärs mit ein paar frischen Ideen fürs Gebet? Ab nächsten Sonntag haben wir eine Gebets- und Fastenwoche. Wir laden euch ein, eine Woche lang jeden Tag 30 Minuten lang zu beten. Da kann man sich fragen: *Was soll ich da alles beten? Was, wenn ich nach 2 Minuten fertig bin?* Keine Sorge ihr bekommt noch einige Vorschläge.

Heute schauen wir uns ein Gebet aus der Bibel an und lernen davon, **wie wir beten können**. Wir starten damit in eine Predigtserie über den Kolosserbrief im NT. Der Brief ging in die Stadt Kolossä in der heutigen Türkei, denn dort befand sich eine Gemeinde von Jesusnachfolgern. Zum Einstieg in den Kolosserbrief sehen wir einen Ausschnitt vom Bibelprojekt.

Das zweite Gebet von Paulus in dem Brief heisst so, Kolosser 1,9-14 (nach LUT17): ⁹ *Darum hören auch wir seit dem Tag, an dem wir's gehört haben, nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht, ¹⁰ dass ihr, des Herrn würdig, ihm ganz zu Gefallen lebt und Frucht bringt in jedem guten Werk und wachst in der Erkenntnis Gottes ¹¹ und gestärkt werdet mit aller Kraft durch seine herrliche Macht zu aller Geduld und Standhaftigkeit. Mit Freude ¹² dankt dem Vater, der euch fähig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht. ¹³ Er hat uns gerettet aus der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines geliebten Sohnes, ¹⁴ in dem wir die Erlösung haben, nämlich die Vergebung der Sünden.*

Da können wir uns eine Menge anschauen. Wir tun das in 6 Punkten: Wie wir beten können...

1. regelmässig

Vom Gemeindegründer Epaphras hatte Paulus gehört, wie es den Kolossern geht. Und er versichert den Christen in Kolossä: *Seit dem Tag hören wir nicht auf, für euch zu beten*. Wer ist eigentlich ‚wir‘? Paulus sitzt doch wegen seines Glaubens an Jesus im Gefängnis in Rom. Er kann nicht einfach sonntags die *Freie Kirche Roma* besuchen und mit den Leuten dort für die Kolosser beten. Aber einer der Mithäftlinge ist ein Freund von ihm, den er am Briefende erwähnt (Aristarch, Kol 4,10). Mit dem hat er sicher gebetet, wenn es irgendwie ging.

Ausserdem hat Timotheus mitgeholfen, diesen Brief zu schreiben (1,1) und demnach Paulus gerade besucht. Auch andere Briefe im NT betonen das regelmässige Gebet. Wenn dir das schwer fällt, bist du nicht der/die Einzige. Nutze die Gebetswoche ab 16.03. als Chance, eine neue Gewohnheit einzuüben. Die 30 Minuten Gebet sind ja keine Vorschrift, sondern ein Vorschlag. Man kann das auch aufteilen: 10min am Morgen – 10min am Mittag – 10min am Abend o.ä.

Das Zweite, das wir hier lernen, wie wir beten können...

2. für Leute, die wir nicht kennen

Paulus war noch nie in Kolossä und kennt die Leute dort nicht persönlich. Trotzdem betet er für sie. Wie machen wir das? Es ist ganz natürlich, dass wir für unsere Freunde, unsere Familie etc. beten. Aber hört es da auf? Zitat: „Doch wenn das schon die äusserste Reichweite unserer Gebete ist, werden wir kurzsichtig und weltabgewandt. Unsere Gebete können als Gradmesser dafür dienen, wie klein und selbstbezogen unsere Welt ist.“ (Don Carson) Wenn wir für Leute beten, die wir nicht kennen, zeigt das unsere Überzeugung: Gott ist international. Er hat die ganze Welt im Blick und in der Hand. Beten wir für verfolgte Christen (opendoors.ch) oder für Menschen, die noch nie etwas von Jesus gehört haben (joshuaproject.net). Oder für unsere Auslandmitarbeiter, deren Projekte wir als Kirche unterstützen. Für die können wir beten, auch wenn wir sie nicht (gut) kennen.

3. eine zentrale Bitte

Wir bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht.

Das klingt erst einmal komisch, wenn man den Abschnitt vorher mitliest. Da lobt Paulus die Christen in Kolossä bzw. dankt Gott für ihren Glauben, ihre Liebe und ihre Hoffnung. Also was fehlt denn da noch? Paulus bittet, dass sie *erfüllt werden mit der Erkenntnis von Gottes Willen*. Hatten sie das nicht längst alles begriffen? Was Paulus meint, ist: ‚Ein Christ ist nie fertig. Ruht euch nicht auf einem Status Quo aus.‘ In Kolossä standen sie vor neuen Herausforderungen. Da gab es mehrere Leute, die wollten den Glauben der Kolosser in eine neue Richtung lenken. Die einen sprachen von Visionen und Engeln, die man verehren kann. Andere verlangten von den Christen, neue Regeln einzuhalten. Nur so würden sie ihren echten Glauben zeigen.

Darum diese zentrale Bitte im Gebet von Paulus: Dass die Christen noch tiefer verstehen, was Gott wirklich will und was nicht. Das soll sie erfüllen. Das können sie nicht selbst machen. Gott muss das tun. Sie sollen sich ihm ‚hinhalten‘ wie ein leeres Wasserglas, das er auffüllt.

In aller geistlichen Weisheit und Einsicht. Das heisst, Gott, der Heilige Geist, bewirkt das in den Christen. Er will ihr Denken prägen. Das hat nichts mit Gehirnwäsche zu tun, sondern mit Gottes guten Gedanken. Glauben und Denken ist kein Gegensatz, so als müsste man sich entscheiden, ob man glaubt oder denkt. Paulus bezieht sich auf den Glauben seiner Leser und findet es gleichzeitig wichtig, was sie denken. Im gesamten Kolosserbrief schreibt er immer wieder von ‚Weisheit‘, ‚Erkenntnis‘, ‚Verständnis‘ etc.

Wenn wir davon reden, Gottes Willen zu erkennen, dann meinen wir oft: *Welche Entscheidung soll ich treffen? Was will Gott von mir? Wie können wir das Problem XY lösen?* Das ist auf jeden Fall gut, da Gott zu fragen. Hier im Bibeltext geht es aber um etwas anderes. Paulus betet nicht darum, dass Gott den Christen „ganz persönlich“ seinen Willen für ihr Leben zeigt. Sondern dafür, dass sie tiefer verstehen, was Gott für die Welt und die Menschen allgemein will. Dann können sie das mit den neuen Lehren vergleichen, die ihnen die anderen Leute beibringen wollen.

Gott hat uns seinen Willen schriftlich hinterlassen. Der Heilige Geist hilft uns, die Bibel zu verstehen. Geben wir uns nicht zufrieden damit, was wir bisher wissen. Beten wir nicht nur für einen freien Parkplatz und schönes Wetter. Auch uns heute begegnen immer wieder neue Herausforderungen. Ideen, den Glauben neu zu denken und die uns doch von Jesus ablenken. Was wir am meisten brauchen, ist, Gott und seinen Willen tiefer kennenzulernen. Halten wir uns ihm hin. Damit er uns (er)füllt. Bitten wir darum!

4. ein wichtiges Ziel

¹⁰ dass ihr, des Herrn würdig, ihm ganz zu Gefallen lebt.

Gottes Willen zu kennen, soll keine Theorie bleiben, sondern praktisch werden. Paulus betet, dass die Kolosser so leben, wie es zu Gott passt und ihn ehrt. Sie müssen es nicht ihm als Apostel rechtmachen oder ihm einen Gefallen tun. Es geht um Jesus: Was macht ihm Schande oder was Freude? Damals weit verbreitet war die Schamkultur. Um jeden Preis wollte der Einzelne vermeiden, Schande über seine Familie oder sein Dorf zu bringen. Interessant, dass das hier durchbrochen wird: Die Christen sind nicht (in erster Linie) ihrer ‚neuen Familie‘ – der christlichen Gemeinde – gegenüber verantwortlich. Sondern Jesus.

In unserer heutigen Gesellschaft schämt man sich eigentlich für gar nichts mehr. Die persönliche Freiheit des Einzelnen steht über (fast) allem. Wer will sich da schon von jemandem reinreden lassen. Erst recht nicht von Gott. Hier sind Christen aufgerufen, eine Gegenkultur zu bilden. Gott schränkt uns nicht mit sinnlosen Geboten ein, sondern macht erst richtig frei. Ein Skandal bei uns würde unsere Kirche in ein schlechtes Licht rücken. Das wollen wir vermeiden. Aber das höchste Ziel ist nicht, dass wir gut dastehen. Sondern, dass Gott geehrt wird. Den wir anbeten wollen mit allem, was wir tun.

Wie das dann aussieht, zeigen:

5. vier konkrete Beispiele

(1) ...dass ihr Frucht bringt in jedem guten Werk

Wer Gottes Willen immer mehr versteht und für Gott leben will, der „bringt Frucht“. Das heisst, andere profitieren davon. Z.B. indem wir grosszügig mit anderen sind, Fehler verzeihen und unser Ego nicht so hoch hängen. Zitat: „Viele Menschen haben die Vorstellung, dass Gott begierig nach unseren kleinsten Fehlern Ausschau hält, damit er uns dann zurechtweisen kann. Dieser Vers zeigt, wie falsch beides ist. Gottes Absicht für das menschliche Leben ist, dass es aufblüht und Frucht bringt.“ (N. T. Wright)

(2) ...dass ihr wachst in der Erkenntnis Gottes

Schlussendlich geht es darum, Gott selbst immer besser kennenzulernen. Bereits im AT ist das ein Schwerpunkt, Ps 46,11 (NGÜ): *Lasst euren Aufruhr und erkennt, dass ich allein Gott bin, hoch erhaben über alle Völker, geehrt in aller Welt.* (vgl. 1Kö 18,37; Ps 100,3; Jes 43,10) Dieses *Wachsen in der Erkenntnis* meint nicht eine Selbstoptimierung, sondern Jesus ähnlicher zu werden. Damit wir die Person werden, als die Gott uns designt hat.

(3) ¹¹ dass ihr gestärkt werdet mit aller Kraft durch seine herrliche Macht zu aller Geduld und Standhaftigkeit.

Leben die Kolosser auf Jesus ausgerichtet, werden sie widerstandsfähig (resilient) gegenüber den Herausforderungen, in denen sie stehen. Gottes Geist gibt ihnen Kraft zum Dranbleiben und Durchhalten.

Das vierte Beispiel, woran laut Paulus deutlich wird, dass jemand für Jesus lebt, ist Dankbarkeit Gott gegenüber.

(4) Mit Freude ¹² dankt dem Vater, der euch fähig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht.

Wofür bist du Gott dankbar? Alles Gute kommt von ihm. Sagen wir ihm ‚Danke‘ dafür. Aber er ist kein Schönwettergott. Sondern auch in schlechten Zeiten da. Und begleitet uns. Der Dank, den Paulus erwähnt, geht noch über das persönliche Erleben hinaus. Was er anspricht, führt zum letzten Punkt. Wie wir beten können:

6. auf dem Fundament des Evangeliums

dankt dem Vater, der euch fähig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht. ¹³ Er hat uns gerettet aus der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines geliebten Sohnes, ¹⁴ in dem wir die Erlösung haben, nämlich die Vergebung der Sünden.

Gebet ist immer eine Antwort an Gott. Er hat zuerst geredet. Er hat zuerst gehandelt. Wir beten auf dem Fundament des Evangeliums. Gott hat uns in seiner Gnade angenommen. Wegen Jesus. Er ist der *geliebte Sohn* (V13), der für uns starb und auferstand. Jesus hat buchstäblich für uns die Finsternis durchgemacht, damit wir in Gottes Licht kommen können. Weil er uns unsere Sünden vergibt, wenn wir das glauben. Dann dürfen wir ihn ‚Vater‘ nennen. Und uns voll Vertrauen an ihn wenden. Immer.

Wir können uns von den Gebeten in der Bibel was anschauen. Es gibt keine enge Vorschrift, wie wir beten sollen. Aber gute Hilfen, wie wir beten können. Gottes Willen besser verstehen. Und unterscheiden können, was nicht von ihm kommt. Damit in unserem Leben Jesus im Zentrum steht.

Pfarrer Marcel Eversberg, 08.03.2026

Zum Vertiefen:

- Wie zufrieden bist du mit deinen Gebeten?
- Was kannst du aus Kol 1,9-14 für deine Gebete lernen?
- Vergleiche ein Gebet aus einem anderen Brief (zB. 2Thess 1,11-12)!
- Was sind die wichtigsten Anliegen, für die du betest?
- Was antwortest du jemandem, der zu dir sagt: „Ich weiss genug. Ich muss nicht ständig ‚Gottes Willen genauer herausfinden‘“

Weitere Bibelstellen: 1Sam 12,23; Mi 6,8; Lk 18,1; Kol 2,4